

1

[vor 1639]

C

SCHREIBEN [VON SCHULTHEISS UND RAT DER STADT LUZERN AN DIE VII
KATH. ORTE]

Um die Drei Bünde zu beruhigen, macht Luzern den Vorschlag, das Veltlin wieder mit Bünden zu vereinigen, wobei allerdings auf Garantien für den kath. Glauben beharrt werden müsste.

Kopie

AH 13, 22 - Blatt 22^V leer

2

1634 März 26., Paris

B

SCHREIBEN DER VON DEN VII KATH. ORTEN AN DEN FRANZ. KOENIG
[LUDWIG XIII.] ABGEORDNETEN GESANDTEN AN IHRE
OBRIGKEIT

Rott/Représentation IV 2, 95 ff

Gesandte : Heinrich Reding, Beat II. Zurlauben, Jost Bircher
Gemäss den in der Instruktion niedergelegten Befehlen hätten sie den König und den Kardinal [Armand-Jean du Plessis de Richelieu] aufgesucht und diesen ihre Forderungen und Begehren vorgetragen. Die Verhandlungen hätten sich gut angelassen, bis plötzlich die Meldung eingetroffen sei, die kath. Orte hätten ihr Bündnis mit dem König von Spanien [Philipp IV.] erneuert. Dieses Ereignis habe am Hofe heftigen Unwillen und einige Unruhe hervorgerufen. Sie hätten alle Mühe gehabt, den König und seine Minister davon zu überzeugen, dass sie nichts davon gewusst hätten und kein doppeltes Spiel treiben würden. Die Obrigkeit möchte davon Kenntnis nehmen, dass die Stimmung am Hofe umgeschlagen habe. Trotzdem hoffe man, die Verhandlungen einem guten Ende entgegenführen zu können.

13/2-4

Man erwarte, das vorliegende Schreiben werde auch den gleichfalls interessierten Orten Glarus, Appenzell und dem Abt von St. Gallen [Pius Reher] vorgelegt.

Konzept von Beat II. Zurlauben
AH 13, 23-24 - Blatt 24^r leer

3

[1634 März]

BEGEHREN DER GESANDTEN DER KATH. ORTE UND DES ABTES VON SANKT
GALLEN [PIUS REHER] AN DEN FRANZ. KOENIG [LUDWIG XIII.]

[Gesandte : Heinrich Reding, Beat II. Zurlauben, Jost Bircher]

s. *Rott/Représentation IV 2, 98-99*

Konzept in franz. Sprache von Beat II. Zurlauben
AH 13, 25 und 27

4

[1634]

B

NOTIZEN BEAT II. ZURLAUBEN, GESANDTER NACH FRANKREICH

Dass die Verträge etc. so oft verletzt würden, rühre nicht zuletzt daher, dass die Eidgenossenschaft seit 1628 keinen ständigen Vertreter mehr am Hofe habe. Die Schaffung einer solchen Stelle würde die [VII kath.] Orte nicht gross belasten, bräuchte man doch bloss einen sprachkundigen und am Hofe gut eingeführten hohen Offizier damit zu betrauen.

AH 13, 26